

# Impfung gegen die Gürtelrose

Was ist eine Gürtelrose, wie entsteht sie und wie wirksam ist die Impfung? Hier erklärt der Kraillinger Hausarzt Dr. Sebastian Brechenmacher, warum diese Impfung gerade für ältere Menschen ab 60 Jahren so sinnvoll ist.



**D**ie Gürtelrose – auch Herpes Zoster genannt – wird durch das Varicella-Zoster-Virus verursacht. Bei der Erstinfektion verursacht dieses Virus die Windpockenerkrankung. Nach Ausheilung verschwindet der Erreger allerdings nicht aus unserem Körper, sondern verbleibt ein Leben lang in bestimmten Nervenzellen des

Rückenmarks und der Hirnnerven. Bei einer Reaktivierung verursacht das Virus dann die Gürtelrose. Betroffen sind hiervon insbesondere immungeschwächte und ältere Menschen. Man geht davon aus, dass fast jeder Zweite, der älter als 85 Jahre ist, einmal im Leben an einer Gürtelrose erkrankt wird. Aber auch jüngere, gesun-

de Menschen sind betroffen.

Kennzeichnend für den Zoster ist der einseitig auftretende Hautausschlag mit meist gruppiert stehenden Bläschen, begleitet von unterschiedlich starken Schmerzen und Juckreiz. Häufig besteht auch ein allgemeines Krankheitsgefühl mit körperlicher Schwäche.

Eine gefürchtete

Komplikation ist die sogenannte Post-Zoster-Neuralgie. Dabei handelt es sich um teilweise sehr starke und lang anhaltende Nervenschmerzen im Bereich der ehemaligen Gürtelrose. Nicht selten sind die Schmerzen so ausgeprägt, dass die Betroffenen lebenslang Medikamente einnehmen müssen. Seit 2018 wird deshalb allen Personen über 60 Jahren sowie Personen über 50 Jahren mit bestimmten Grunderkrankungen die Zos-

ter-Impfung empfohlen. Es handelt sich hierbei um einen Totimpfstoff, der zweimalig im Abstand von zwei bis sechs Monaten verabreicht wird. Wie bei jeder Impfung kann es zu einer Impfreaktion kommen. Die häufigsten Symptome sind Schmerzen an der Einstichstelle, Fieber, Muskel- und Kopfschmerzen sowie Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Nach maximal zwei bis drei Tagen klingen die Beschwerden aber meist vollständig ab.

Der Impfstoff zeigt in puncto Vorbeugung einer Gürtelrose und der Post-Zoster-Neuralgie eine sehr hohe Wirksamkeit bei insgesamt guter Verträglichkeit. Es gibt keinerlei Hinweise, dass die Impfung einen negativen Einfluss auf eine bestehende Polyneuropathie hat. Ich würde allen Betroffenen dringend empfehlen, sich impfen zu lassen.

Foto: Shutterstock ■



**Dr. Sebastian Brechenmacher**

Facharzt Innere Medizin  
mit eigener Praxis  
Hausarzt in Krailling